

Der Ausschuss für die Wahlreform.

Berlin, 11. Januar. (W.F.) Der Ausschuss für die Wahlreform hat heute im Abgeordnetenhaus zusammen. Nach einer längeren Besprechung des Berichterstatters tabellierte ein Konsensatiz, dass die Vorlagen nicht durch ein Ministerialgesetz verbunden seien. Ein Fortschrittler sprach sich gegen die allgemeine Bestimmung aus. Seine Partei behalte sich die Stellungnahme über jede einzelne Vorlage vor. Ein freies alternatives wünschliche Auslassung über die Haltung der Regierung zum Ständewahlrecht. Das radikale Landtagswahlrecht müsse mit Notwendigkeit auch ein radikales Gemeinbewahlrecht nach sich ziehen.

Berlin, 11. Januar. (W.F.) In Fortsetzung der Beratung über die Wahlreform im Ausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Vizepräsident des Staatsministeriums, auch die Staatsregierung betrachte die Gesetzentwürfe als einheitlich und insbesondere würden die Vorlagen betreffend die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und über die Zusammenfassung des Herrenhauses nur einheitlich in Kraft gesetzt werden. Der Minister des Innern erklärte, zweifellos das das Landtagswahlrecht eine Rückwirkung auf das Ständewahlrecht. Kostlos könne man aber noch nicht darüber sagen. Ein nationalliberaler Abgeordneter regte an, die Herrenhausvorlage zuerst zu behandeln, ein freisinniger und ein konservativer widersprachen dieser Anregung. Letzterer wies aus der Geschichte Athens nach, daß das gleiche Wahlrecht, das zur Klissen- und Pfaffenherrschaft führen müsse, dem Grundgedanke der Wahl nicht entspreche und zum Untergang des Landes führe. In weiteren sei die Einführung der Wahlpflicht. Der Vizepräsident des Staatsministeriums erwiderte, die Behauptung des Pfaffenkulturs seien auf unsere Verhältnisse nicht anwendbar. Wir hätten mit einer gesunden aufrechten Arbeiterklasse zu rechnen. Der Minister des Innern äußerte Bedenken gegen die Wahlpflicht. Es sei schwierig und mühselig. Nichtwähler vor den Strafrichter zu schießen, zumal die Befreiung der Entschuldigungsgründe nicht einfach sei, doch werde sich über diese Sache reden lassen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums widersprach dem Gedanken, ein Ministerialgesetz zu schaffen. Das Gemeinbewahlrecht könne in seiner gegenwärtigen Fassung nicht aufrecht erhalten werden. Es sei eine anderweitige Abstufung nötig. Nächste Sitzung Sonnabend.

Eine Kosaken-Republik.

Petersburg, 11. Januar. Petersburger Telegrammen-Agentur. Aus Kozow wird gemeldet, daß in diesen Tagen die Verfassung einer unabhängigen Republik der Don-Kosaken erfolgen wird. Bei der Kabinettsbildung wird Kaidin voranstellen den Vorsitz und das Kriegsministerium, Begler des Justizministeriums übernehmen.

Petersburg, 9. Januar. Die Petersburger Telegrammen-Agentur meldet: Die künftigen Bemühungen, die Macht der Sowjets zu brechen, haben keinen Erfolg. Datsow wurde gefesselt und ergriff die Flucht. Er wird von Abteilungen revolutionärer Soldaten der roten Garde verfolgt. Die Truppen Kaledins haben sich nach mehreren Niederlagen zurückgezogen. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Kozow ist in Freiheit. Die Frontsoldaten sind gegen Kaledin eingeschlossen. Kaledin verläßt den Südrussland. Seine in der Richtung auf den Don abgedrückten Truppen leben um. Die Enthüllung der verbrecherischen Beziehungen zwischen Kaledin und den Franzosen und Amerikanern haben dem Volke die Augen über den verurteilten Vandalen geöffnet, der mit dem Blute ukrainischer Arbeiter Soldaten und Bauern getrieben wurde. Die Macht der Sowjets, die sich auf dem Kongress in Charkow gebildet haben, gewinnt an Umfang.

36 000 Tonnen im Mittelmeer.

Berlin, 10. Januar. Amtlich. Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer: 12 Dampfer mit 36 000 Brutto-Registertonnen. Die Schiffe hatten meist wertvolle Ladungen für Japan und die englische Kriegswirtschaft im Orient. In besonders geschickter und hartnäckiger durchgeführter Angreifen gelang es zwei Seiltage auszuweichen und dabei sechs Dampfer zu vernichten. Unter diesen konnten sich nicht werden die beiden neuen bewaffneten englischen Dampfer „Rikus“ 4170 Brutto-Registertonnen, „Turnbridge“, 2574 Brutto-Registertonnen, „Cleland“, 3811 Brutto-Registertonnen, und „Severley“ 3553 Brutto-Registertonnen, letztere beiden mit je 5000 Tonnen Kohle nach Malta bezw. Fort Said unterwegs. Von dem englischen Dampfer „Cleland“ der mit zwei 15-Zentimeter-Kanonen und einer 7,6-Zentimeter-Seeabwehrkanone bewaffnet war, wurde der Kapitän gefangen genommen. Ferner wurde der bewaffnete italienische Dampfer „Pietro“ 3350 Brutto-Registertonnen, in aberschreckendem Angriff dur-

schiffen zerstört. Der Dampfer „Verier“, 2874 Brutto-Registertonnen, der bei den auf dem Wege nach Triante war, einem bevorstehenden Besuche Kapitänleutnant Krauß bei la Pierre betraut.

Berlin, 11. Januar. (W.F.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz liefen unsere U-Boote sechs Dampfer zum Ozean, von denen die Mehrzahl dicht unter der englischen Oberfläche, ungeachtet der dort besonders starken Bewachung versenkt wurden. Zwei Dampfer wurden aus denselben Gebiet herausgeschossen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Italo-Österreichische Krieg ist in Wien zu einer Sitzung zusammengetreten.

Die englische Regierung hat beschlossen, Vertreter der britischen Gewerkschaften nach Amerika zu schicken zur Unterstützung der Kriegskommunikation.

Die russische Regierung soll das Verlangen Finnlands auf Unterstützung der russischen Truppen nicht erfüllt haben. — Die Nachricht bringt nicht glaubwürdig.

Die russische Kolonie in Louisiana erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Russen in Frankreich von der Bevölkerung außerordentlich schlecht behandelt und in Bezug auf die Rechte verachtet werden.

England voran. Nach Reiter nahm das Oberhaus mit 134 gegen 69 Stimmen den Teil der Wahlrechtsvorlage, der den Frauen das Stimmrecht verleiht, an.

Schließung der Krematorien in Bayern. In der Abgeordnetenversammlung ist der Zentrumsantrag, betreffs Schließung der Leichenverbrennungsanstalten gegen die Stimmen der Liberalen und Sozialdemokraten angenommen worden.

Die protestantische Fabrik in Courage, einem Vorort Genfs, ist heute abend in die Luft geflogen. Die Fabrik stellte Kriegsmaterial für die Entente her. Einzelheiten fehlen.

Regelungsmaßnahmen gegen Frankreich. Vom Rat der Generalstaaten werden die Maßnahmen gegen die Verhinderung der österreichischen Zinsrückhaltung der vertriebenen Elia-Rothsinger in Frankreich ab 6. Januar d. J. 300 angelegene Franzosen nach Rußland und in einigen Tagen 400 angelegene Französinen nach dem Lager Solz mindern abbehalten.

Politische Uebersicht.

„Räter“ gesucht! Die letzte Kammer der „Allg. Rundschau“ enthält folgendes Inserat:

Wir eine große rechtsstehende Partei werden Kräfte zur Agitation und Organisation, besonders in den kleinen Städten und auf dem Lande in gute und dauerhafte Stellungen gesucht. Dringendes Einverständnis ist rednerische Begabung voraus zu setzen. Wir sind bereit in ähnlichen Stellungen tätig zu sein. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisbescheinigungen usw. Eingehend der neuen Berliner Veramlungskomitee der Vaterlandspartei vermißt der „Vorwärts“ die Einforderung eines Beweises darüber, daß der Bewerber als „Faschist“ erfolgreich tätig gewesen ist.

Werteangelegenheiten.

Die Sozialradikalen. Eine dringende Notwendigkeit nennt es die Bremer „Arbeiterpolitik“, daß die Sozialradikalen sich von den Unabhängigen trennen und eine eigene entscheidende revolutionäre Partei bilden. Wir können nicht glauben“, schreibt das Blatt, „daß sie (die Sozialradikalen) sich identifierten mit dem jüdischen Verleger eines Dittmann, mit den Erklärungen Haases zur russischen Revolution, mit der Haltung der Sozialisten in der Wiener Affäre und mit der Liebe Lebeours zur Kreditverweigerung.“ Die Sozialradikalen müßten sich öffentlich von den pseudosozialistischen Unabhängigen loslösen: „Heute gebietet die internationale Lage die Gründung einer eigenen linksradikalen Partei als dringende Notwendigkeit.“ — Ebenso wie die Gründung der Unabhängigen eine „dringende Notwendigkeit“ war.

Schlesien und Posen.

Waldenburg, 11. Januar. Ein Lehrerehepaar ist eingebrochen. Hier wurde der Lehrer Leopold und seine Frau verhaftet. Sie sind aber nicht in der Stadt und umgegend mehrfach eingebroche ausgeführt zu haben. In

der Wohnung fand man ein riesiges Lager von kleineren Gegenständen, sowie ein ganzes Arsenal Einbruchswerkzeuge, Diebstahls usw. Ihrer Verhaftung folgten beide wütenden Widerstand entgegen, so daß sie gefesselt werden mußten.

Schweidnitz, 10. Januar. Die beschlossenen Einbrecher. Als Einbrecher und Diebstahlsdieb verhaftet wurde auf dem Hauptbahnhof Schweidnitz der Gärtner Martin Weiß. In seinem Besitz fand sich auch ein Sack mit Geld, den er im Wartsaal des Bahnhofs in Diebstahl gestohlen hatte. Dieses Geldstück ist von zwei jungen Burken aus einem Dorf zwischen Siegnitz und Jauer ebenfalls gestohlen worden.

Sagan, 10. Januar. Des Ostsarmen Tob. Des gefürchtete Ostsarme Schulz hat in Ebersdorf, wo er bettelt, gefochte Kartoffeln unter einer Decke liegen lassen. Schnell nahm er einige und verzehrte sie. Die Kartoffeln waren zur Mattenverteilung vergiftet worden. Schulz farb nach zwei Tagen.

Waldenburg, 11. Januar. Die Frau im Bahndienste. Die Schaffnerin Frau Schulz wollte den im Fahren befindlichen Zug verlassen, verfiel dem Graf, so daß sie die Haltung verlor und wurde unter die Räder geschleudert, wobei ihr beide Beine abgefahren wurden. Die Verunglückte erlag den qualvollen Schmerzen nach drei Stunden.

Posen, 10. Januar. Von einem Bären getötet. Im hiesigen Zoo war ein Bär gestorben. Er hatte ein an sich zahmer, schon sechs Jahre im Garten befindlicher brauner Bär seinen Jüngling verloren. Er verzehrte den Jüngling des Gartens, Fräulein Heiber, den rechten Unterarm und brachte ihr außerdem schwere Kopfverletzungen bei. Der Bär wurde durch mehrere Schüsse getötet.

Posen, 11. Januar. Einer der Ebelken. Der Rittergutsbesitzer Josef von Gabel aus Mörzge bei Posen war angeklagt, gegen die Werkverordnungen verstoßen zu haben. Der Angeklagte wurde zu 10000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schneidemühl, 8. Januar. Ein Heiratsschwund. Der Russe Heiratsschwund wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Betruges und Untreue zu 2 Jahren 1 Monat Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der schon vielfach verurteilte Angeklagte wurde in den Jahren 1915/16 in einem hiesigen Restaurant. Hier lernte er ein Mädchen kennen, welchem er sich als Kriegsinvalide ausgab, mit dem Ehemann trennt und der Tapferkeitsmedaille geschmeilt. Es gelang ihm, sie um etwas 1000 Mark zu betrügen.

Gingehant.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Geschichten aus unserer Geschichte, die die mit der vorgeschickten Verantwortung überlassen. Die Redaktion.)

Der Kohlenhändler und die Kriegskammer.

Mein Mann zog am 2. August 1914 ins Vaterland ins Feld. Er hatte das Unglück am 9. September desselben Jahres in russische Gefangenenschaft zu geraten, so daß ich seitdem für meine vier kleinen Kinder allein den Lebensunterhalt verdienen muß. Wie schwer einem das in seinem Vaterlande gemacht wird, soll folgende wahre Begebenheit zeigen: Habe meine Kohlenmarken im Breslauer Konsumlager, Kriegskammer, abgemeldet. Da nun der Konsum keine Kohlen hat, wurde mir erklärt, die Marken seien verfallen und wenn ich wieder Kohle habe, dann werde ich welche erhalten. Da ich nun kein Stückchen Kohle habe und mit meinen Kindern wie die Hunde frieren muß, wandte ich mich in meiner Notlosigkeit an die Kohlenverforgung. Ich erhielt aus dem beiläufigen Besuche des Kaufmanns Herrn Fells, Dessauerstraße 11, Kohlen anzuweisen. Da der Herr, welcher über 100 Zentner Kohlen im Keller hat und die letzten 100 Zentner erhielt in einer Zeit in der es schon verboten war, Kohlen zu handeln, sich einfach sagt, was geht mich der Verkauf der Kohlenverforgung an, und mit einfach die Tür vor der Nase zuschließen, so habe ich schon acht Tage ohne ein bißchen Kohle, während ich ein Herr, der vielleicht noch nicht einmal einen Finger krümmen gemacht hat für sein Vaterland nach Belieben Kohle in die Ofen werfen kann, und den Verkauf des Kohlenrats nur verbietet. Auf meine Bitte, daß doch die Polizei einschreiten möchte, wurde mir gesagt, daß diese nicht so schnell, da müßte erst der Staatsanwalt benachrichtigt werden. Als das erledigt ist, kann ich mit meinen vier Kindern (darunter zwei Jungen die ja auch einmal Soldaten zur Vaterlandsverteidigung werden sollen) erfahren sein. Meines Erachtens nach ist das genau so ein Verbrechen wie Diebstahl oder etwas anderes und müßte die Polizei doch die Vernehmung haben, nachdem der Fall geprüft ist, sofort einschreiten. Das ist der Dank und Schutz für die Kriegskammer. Es genügt ja wenn man seinen Mann hingeben hat. Sochatrab F. J.

An die Herrscher der Erde.

Soll wieder unsere Welt in Wüste schwimmen, weil euer Herrscherkolz gebet, und euer Donnerst die Stimmen der Friedensöhne überhöret?

Woh, schrecklich ist's, der Menschen Markt vergenden, und mit der Würgehand

umwählen in der Menschen Eingeweiden, vom Schlachtendurk entbrannt!

Sticht eure Schwerter in die Scheide, laßt eure Donnerstännde ruh'n!

Gib's größern Ruhm, gib's rein're Freude, als Friede geben, Gutes tun!

Chr. Fr. Daniel Schubart (1730—1791).

Briefe, die ihn nicht erreichten!

Briefe, die ihn nicht erreichten! Woten aus der Welt des Todes. In Hunderten, ja in Tausenden hat die Post sie bejodert. Alle tragen sie den Stempel „Auf dem Freide der Ehe gefallen.“ Manchmal hat der Telegraph die Todesnachricht gebracht. Man wollte sie nicht glauben, man klammerte sich immer noch an einen Strohhalm der Hoffnung.

Die Briefe aber, die ihn nicht erreichten, die bringen die traurige Gewißheit, daß es keine Hoffnung mehr gibt, daß längst die Augen gebrochen sind, die all die Worte der Liebe, der Sehnsucht, des Trostes lesen sollten. Die Briefe, die ihn nicht erreichten, für den sie bestimmt waren, sie sind ein besonderes Kapitel in der tragischen Geschichte des Krieges und wer sie sammeln und zusammenstellen könnte, der würde damit einen wertvollen Beitrag liefern zu der Psychologie der Menschen dieser Zeit. Er würde zeigen, wieviel Tapferkeit auch hinter der Front ist, wieviel Selbstverleugung, wieviel Kraft und Mut, vor allem aber wieviel Liebe und Güte in der Welt lebt, die von Gott erfüllt scheint. Und diese Briefe, die ihn nicht erreichten, dem sie bestimmt waren, sie sind bei allen Kältern die gleichen dem Inhalt nach. Mögen sie noch so verschieden sein in der Form, der Sprache, der Ausdrucksweise, eines ist bei allen gemeinsam, die Liebe, die man den Besenen entgegenwill und die Sehnsucht nach dem Frieden, der Wiedervereinigung

bringen soll. Nicht mehr schreiben die Väter an die Söhne Briefe voller guter Lehren und Ratschläge. Sie wissen, die Söhne sind Männer geworden da brauchen vor dem Feind. Jetzt lassen sie die Söhne Einbild tun in die Zeit ihrer eigenen Jugend, ihres Sehns, ihrer Träume, ihrer Jähren. Alles was der Vater erstrebt, der Sohn soll es erreichen, wenn er heimkommt, wenn wieder Frieden ist. Der Sohn aber liegt erschlagen auf blutigen Gefilden. Ein Fortleben für ihn, kein Fortleben für die Träume, die Pläne des Vaters. Die Briefe, die den Sohn nicht erreichten, sie bedeuten auch die Vernichtung des Vaters und seines geistigen Fortlebens.

Aber als die Väter schreiben die Mütter. Ihnen waren die zu Männern gewordenen Söhne fast Fremde, auf die sie wohl stolz waren, vor denen sie aber doch Schen und Respekt empfanden. Nun sie in den Krieg gezogen sind, leben die Söhne in der Erinnerung der Mütter als die kleinen Kinder, deren Atemzüge sie bewachen, deren Schritte sie behüten. Darum sind die Briefe der Mütter voll zärtlicher Ermahnungen. Sie fordern sich, daß es kein warmes Bett gibt im Feld, schiden Wäsche zum Wechseln, geben gute Ratschläge für den Schutz gegen Erkältungen. Alles ist Sorge und Zärtlichkeit in diesen Mutterbriefen, die sich so oft den nicht erreichten, den alle Mutterliebe nicht behüten konnte vor dem grauenhaften Schicksal des Schlachtentodes. Wie blutet das Mutterherz, wenn die Briefe zurückkommen, die den nicht mehr erreichten, der ein darunter ruht.

Es kommen die Briefe der Gattinnen. Jene eben kriegsgezeichneten Frauen erzählen von ihrer Mädchenzeit, die ein Wort war auf den Geliebten, denen der Krieg ein Räuber ist für Haus und Ehe. Da erzählen Mütter von den Kindern, in denen sie das Ebenbild des Vaters großziehen wollen. Uebermüdete Streiche der Kinder, die Entwidlung zum Hausmütterchen der Töchter, vom ersten Mädchen, von den ersten Jahren der Kleinsten berichten die Mütter. Nur Gutes und Schönes soll der Vater brauchen von den Kindern hören. Ihre Sorgen, ihre Not mit dem Großen der Kinder behalten die Mütter für sich. So manche Gattin sucht den Weg zurück zum Herzen des Mannes, der ihr fremd geworden war im Alltag der Ehe. Wer manche steht um Verzweiflung für die im Horn gesprochenen Worte. Alle kommen sie zurück, diese Briefe. Der Gatte hat nichts mehr erfahren von den Hoffnungen der ihm erst angetrauten Gattin. Der Vater kann nicht mehr teilnehmen an den Freuden, die die Entwidlung der Kinder mit sich bringt. Das Herz, das schwer verwundet wurde im Horn, steht still.

Und Kinderbriefe sind dabei. Mühselig gemalte Buchstaben der angelegten Hand kleiner Kinder. Briefe der Mütter, die so stolz sind auf den Vater, der ihnen ein

scheint, von Mädchen, die ihm von der Mutter und ihren Tränen erzählen. Und Brautbriefe! Wer möchte den Schleiern lästern von der leuchten Liebe des Mädchenherzens. Alle kommen sie zurück, diese Briefe und mit ihnen ein Meer von Zärtlichkeit und Sehnsucht.

Wer hätte wohl schon den ersten Ausschrei, wenn sich ein Brief zurückkommt, der sein Ziel nicht erreicht. Tausendfach ist das Echo, in dem dieser Schrei widerhallt. Noch geht er nicht in aller Ohren. Noch gibt es Menschen, die meinen, es sind nicht genug der Opfer, die der Krieg gefordert hat. Ob auch sie wohl Briefe geschrieben haben, Briefe voller Zärtlichkeit, voller Sehnsucht, voller Hoffnung, Briefe die den nicht erreichten, dem sie bestimmt waren, die zurückkamen, Woten aus der Welt des Todes? Anna Bios.

Aus aller Welt.

Eine Mühle samt dem Seffelen fortgeweht. Die weltweit Schilberg gelegene Baumwolle Mühle wurde von einem orkanartigen Windsturm erfasst und in allen ihren Teilen auseinandergeblendet, so daß sie völlig dem Auel ist. Ein in der Nähe anwesender Seffele wurde von der Windsturm um 25 Meter weit fortgeschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen.

Eine Nacht im eingeschneiten Saar. Im Schnee festengebunden ist zwischen Franzbach und Königswalde der am Sonnabend abend 9 Uhr auf der Station Sittenstein (bei Chemnitz) stehende Eisenbahnzug. Die Schneemassen hätten die Maschine und Wagen festzuhalten. Die Reisenden mußten die Nacht im Buge verbringen.

Zwei Menschenleben erschaffen. In einarmiger Kriegsfremdwilliger, der auf einem Gute im Landkreis Ebnort mit der Beaufsichtigung der Arbeitstätte beauftragt war, ist in der Notwehr mit seinem Revolver und tragender Säge, einen Putsch, so unglücklich, daß der so jortige Tod die Folge war. In der Verhängung darüber, sagte sich der Kriegszweimalige selbst eine Regel in den Tod und war sofort tot.

Eisenerdbelegter. In zwei hiesigen Eisenbahngeländen ist zwischen Franzbach und Königswalde der am Sonnabend abend 9 Uhr auf der Station Sittenstein (bei Chemnitz) stehende Eisenbahnzug. Die Schneemassen hätten die Maschine und Wagen festzuhalten. Die Reisenden mußten die Nacht im Buge verbringen.

Der Ausschuss für die Wahlreform.

Berlin, 11. Januar. (W. T. G.) Der Ausschuss für die Wahlreform trat heute im Abgeordnetenhaus zusammen...

Berlin, 11. Januar. (W. T. G.) In Fortsetzung der Beratung über die Wahlrechtsreform im Ausschuss des Abgeordnetenhaus...

Eine Kosaken-Republik.

Petersburg, 11. Januar. Petersburger Telegraphen-Agentur. Aus Kozlow wird gemeldet, dass in diesen Tagen die Verhandlung einer unabhängigen Republik der Don-Gegegend erfolgen wird...

Petersburg, 9. Januar. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die kräftigen Bemühungen, die Nacht der Sowjets zu kürzen haben keinen Erfolg...

36 000 Tonnen im Mittelmeer.

Berlin, 10. Januar. Amlich. Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer: 12 Dampfer mit 36 000 Brutto-Registertonnen. Die Schiffe wurden meist nördliche Ladungen für Italien und die englische Kriegsmarine im Orient...

An die Herrscher der Erde.

Soll wieder eure Welt im Wate schwimmen, weil euer Herrscherkolz gedient, und euer Donnerroll die Stimmen der Friedensjöhne überhöret?

Briefe, die ihn nicht erreichten!

Briefe, die ihn nicht erreichten! Wollen aus der Welt des Todes. In Hunderten, ja in Tausenden hat die Post sie beiderbert. Alle fragen sie den Stempel...

Welchsteher wiedererkannt, lautend der durch Beobachtung geklärt englische Dampfer "Berier", 2874 Brutto-Registertonnen...

Kleine Kriegsnachrichten.

Der litauische Landbesitz ist in Wilna zu einer Sitzung zusammengetreten. Die englische Regierung hat beschlossen, Vertreter der britischen Gewerkschaften nach Amerika zu schicken...

Politische Uebersicht.

"Räter" gesucht! Die letzte Nummer der "Täglichen Rundschau" enthält folgendes Inserat: Für eine große rechts-kehrende Partei werden Räter...

Parteianglegenheiten.

Die Sozialradikalen. Eine dringende Notwendigkeit nennt es die Bremer "Arbeiterpolitik", dass die Sozialradikalen sich von den Unabhängigen trennen und eine eigene...

Schlesien und Posen.

Waldenburg, 11. Januar. Ein Lehrerehepaar als Einbrecher. Hier wurde der Lehrer Leopold und seine Frau verhaftet. Sie sind überführt, in der Stadt und Umgebung mehrfach Einbrüche ausgeführt zu haben...

Der Wohnungssatz von ein reiches Lager gekommener Gegenstände, sowie ein neues Arsenal Einbruchswerkzeuge, Diebstahl etc. Ihrer Verhaftung seien beide wählenden Wähler...

Schweidnitz, 10. Januar. Die bestohlenen Einbrecher. Als Einbrecher und Diebstahlverdächtig wurde auf dem Hauptbahnhof Schweidnitz der Gärtner Martin Weiß...

Egan, 10. Januar. Des Ortsarmen Tob. Des geistreichen Ortsarme Schulz hatte in Eberhorst, wo er bettelte, gefasste Kartoffeln unter einer Bank...

Wohnitz, 11. Januar. Die Frau im Bahndienste. Die Schöfnerin Frau Schütz wollte den im Jahre 1914 erkrankten Mann, verheiratet den Grafen, sodass sie die Forderung verlor...

Felsen, 10. Januar. Von einem Bären geschnitten. Im hiesigen Zoo'schen Garten hatte ein an sich zahmer, schon sechs Jahre im Garten...

Felsen, 11. Januar. Einer der Edelken. Der Rittergutsbesitzer Josef von Caspary aus Rodbrunn bei Felsen war angeklagt, gegen die Verankerung...

Schneidemühl, 9. Januar. Ein Heiratschwindler. Der Müller Heinrich Benzel wurde von der hiesigen Strafammer wegen Betruges und Untreue...

Eingekandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlicht der Redakteur Nachrichten aus unserer Gegend, die wir nur bei dringender Vermutung übermitteln.)

Der Kohlenhändler und die Arbeiterfamilie.

Mein Mann zog am 2. August 1914 fürs Vaterland ins Feld. Er hatte das Unglück am 9. September desselben Jahres in russische Gefangenschaft zu geraten...

bringen soll. Nicht mehr schreiben die Mütter an die Söhne Briefe voller guter Lehren und Ratsschlüsse. Sie wissen, die Söhne sind Männer geworden...

Anders als die Mütter schreiben die Väter. Ihnen waren die zu Männern gewordenen Söhne fast Fremde, auf die sie wohl folgt waren, vor denen sie aber doch Schen und Respekt empfanden...

Es kommen die Briefe der Gattinnen. Jene eben kriegsgewohnten Frauen erzählen von ihrer Mädchenzeit, die ein Vater war auf den Gefassten, denen der Krieg ein Räuber ist...

scheint, von Mädchen, die ihm von der Mutter und seinen Tränen erzählen. Und Brautbriefe! Wer möchte den Söhnen nicht von der leuchtenden Liebe des Mädchens erzählen. Alle kommen sie zurück, diese Briefe aus mit ihnen ein Meer von Bitterkeit und Sehnsucht...

Aus aller Welt.

Eine Mähle samt dem Gefassten fortgeweht. Die welt Schilddberg gelegene Rumonische Mähle wurde von einem erkannten Diebstahl erfaßt und in allen ihren Teilen...

Eine Nacht im einsamen Jase. Im Schnee festgebunden ist zwischen Czanzahl und Rodigskwalde der am Sonnabend abend 9 Uhr auf der Station Czarneska...

Zwei Menschenleben erlöschen. Ein einarmiger Kriegssprengkugel, der auf einem Gute im Landkreis Holz mit der Beaufichtigung der Arbeitsschule betraut war...

Elbergold-Sammler. In Reichel'scher Zeit Elbergold gebildet wurde. Haben die letzten Dreierdritte in Reichel in Oberbayern gezeigt...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 12. Januar.

Rohlen.

„Du hör' mal!“ — Und meine Frau rüttelt mich aus dem Schlaf.

Meine Frau hält es nicht für nötig, mir gegenüber die Höflichkeitform anzuwenden. Sonst ist sie ganz lebenswärtig. Ich schlage die Augen auf. Es ist häßlich kühl im Zimmer. So kühl, wie es in einem seit drei Tagen nicht geöffneten Raume bei einer Außentemperatur sein kann, die sich schon seit langer Zeit ständig unter Null hält.

„Es geht aber wirklich nicht mehr so weiter“, sagt meine Frau unverändert wie immer.

Sie sieht entschieden noch etwas benachteiligter aus als ich. Der natürliche Wärmeschutz, der sich in gütlichen Friedenstagen Sorgen um ihr Herz leide, ist hin, gepöbert auf dem Altar des Vaterlandes. Ein so auch die künstlichen schützenden Hüllen. Du lieber Himmel, bis viele Jahre Krieg und Besatzung! Und fröhlich sind in den blassen Röhrenlichter sie vor mir, und ihr blaueschwarzes Köpfchen reckt sich wie hilflos aus dem schützenden Korb. Zwei sonst ganz vergnügliche, jetzt aber sehr melancholische Augen begleiten sie.

Ich richte mich unglücklich auf. Der Mensch muß sich doch besinnen. Ja, was ist denn eigentlich, was sollte nicht mehr sehen?

Und nun öffnen sich die Schleusen. Himmel, was da nicht alles den kalten Lippen entströmte! Herr Stadtrat Preßler möge die Ohren schon geflungen haben. Seit drei Wochen laufe sie schon täglich zum Kohlenhändler und immer vergebens. Sie habe es satt, in der kalten Stube herumzufragen. Und dabei seien wir noch glücklich daran denn wir hätten Kochgas. Aber die armen Menschen, die sich nicht mal ein bißchen Essen leisten könnten! Es sei wirklich unverantwortlich vom Magistrat.

Wir grunzte. Bänglich spähte ich im Zimmer umher, ob nicht noch jemand da wäre. Kein Lebender außer dem halbverhungerten und halbverfrorenen Kanarienvogel, und der wird ja wohl nichts verraten. Mir fiel ein Stein vom Herzen.

„Weib“, sage ich so müde als möglich. — Ich bin immer sanft, wenn sie zornig ist. — „Verstehst du nicht am Magistrat hiesiger Residenz. Siehe, Du tust ihm unrecht. Hat er nicht begelassen und erzwungen in seinen väterlichen Herzen und ausgeheizten Räumen, wie man zu helfen? Ist nicht erstlich als Frucht dieser Beratungen eine Deputation mit dem Herrn Oberbürgermeister als Stellvertreter an der Spitze und begleitet von den Segenswünschen der ganzen Stadt gen Berlin gezogen? Und ist sie nicht heimgekehrt zu ihren Ehegatten und geliebten Mitbürgern, getröstet und gestärkt vom Reichslohnlohnminister! Und soll ja Geholfen werden. Siehe, sie sind uns nahe, die Kohlen. Aber leider geht es ihnen ebenso wie uns, sie sind eingefroren. Sei stark mein Weib. Kämpfe dich am edlen Feuer der Vaterlandsliebe — Kohlenersatz. Im übrigen hoffe auf den Magistrat und die Zeit, die mit uns freit. Es muß doch Frühling werden. Dann wird er gerpington, der starke Eisponger der Ober, unter den wärmenden Strahlen der sitzenden Sonne. Blinde Hände werden wehen, Blumen werden sprechen und frohe Menschen geleiten die beschlagene Kohlenbahn singend in den Hofen.“

„Dann brauche ich keine Kohlen mehr, Du Schatz!“ meinte die Gattin kühl und rauschte zu mir hinaus.

Sie hält eben mit gegenüber die Höflichkeitform für überflüssig.

Es ist aber ist sie ganz lebenswärtig.

Vom Gemüse- und Obstmarkt.

In beiden Marktballen herrscht große Ruhe. Unsere Hausfrauen wissen bereits, daß ein Gang in die Hallen meistens erfolglos ist. So sieht man auch recht wenig Karotten und diese wenigen, die da kamen, holen auch nur ihre angedeuteten Kartoffeln oder in dieser Woche auch Kohlraben ab. In den Marktballen kommt ja auch keinerlei Gemüse zum Verkauf. Da müsst es ja komisch an, daß der Magistrat am 8. Januar neue Höchstpreise für Weißkohl, Wirsing, Mören und Zwiebeln festlegte. Der Höchstpreis für ein Pfund Wirsing ist im Kleinhandel 24 Pfg. Klingt das nicht wie eine schöne Muße in unseren Ohren? Das Weißkraut, das Weißkohl und der Grünkohl, das gelegentlich bei Händlern zum Verkauf gelangt, bedarf sicher keiner Festlegung der Höchstpreise; sie werden sich schon selbst ihre Höchstpreise machen. Wenn meistens erhalten diese Händler das Gemüse nur durch Verbindungen aus dem Lande und unter erheblicher Überschreitung der Erzeugerhöchstpreise. Natürlich sind die Händler nun gezwungen, den ihnen vorgeschriebenen Kleinhandelshöchstpreis bedeutend zu überschreiten. Aber wenigstens ist durch das zeitweilige Ausbleiben der verschiedenen Erzeugnisse zu sehen, daß tatsächlich noch solches vorhanden ist, nur eben es die niedrigen Höchstpreise. In den Marktballen waren in dieser Woche Schwarzwurzeln und Knoblauch fast vergriffen. Ersterer zu 50 bis 70 Pfg. das Pfund, letzterer das Pfund zu 2 Mark. Rettiche liegen noch in allen Größen aus, doch ist ihr Preis in letzter Zeit etwas gestiegen. Recht reichlich war auch junger Schnittlauch am Markt. Blumenkohl, Rosenkohl und Rote Rüben gehören zu den Seltenheiten. Für unansehnliche grüne Tomaten verlangte man 30 Pfg. für ein Pfund. Sellerieknospen sind auch schon knospen geworden; doch kann man häufig ganz ausgezeichneten großen Exemplare begegnen. Liebhaber von Eicheln können sich immer mit solchen versorgen. Für ein Pfund werden 35 und 40 Pfg. gefordert.

Der Obstmarkt hat keine Veränderung erfahren. Früchte kommen jetzt auch sehr wenig heran und so ist der Fischhändler auf die teuren Fischkonserven angewiesen. Hier kann er sich aber auch in jeder Hinsicht versorgen.

Auf dem Geflügelmarkt war es auch in dieser Woche sehr still. Wild bleibt nach wie vor unsichtbar.

Wo alles knapp ist, fangen auch verschiedene Kräuter an, knapp zu werden. Bei dem Mangel an schmackhaftem Tee wurde Pfefferminz, Bienenbäse- und Kamilletee ständig sehr begehrt. Und so große Menge auch die Kräutermittel gesammelt und zusammengekauft haben, so mußten die Vorräte doch bei der großen Nachfrage bald zum Ausverkauf kommen.

Was gibts in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

Nach den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abzugeben:

- 1. Kartoffeln auf Kartoffelmarke 23 vom 14. bis 20. Januar 1918.
2. Kartoffeln auf Kartoffelmarke 24
3. Kartoffeln auf graue und grüne Kartoffelmarken 2 12
4. Fett auf Lebensmittelmarke 56 vom 17. bis 22. Januar 1918.
5. Marmelade auf Lebensmittelmarke 57
6. Grieß auf weiße, blaue und rote Nahrungsmittelmarke 46
7. Halberzeugnisse auf braune Nahrungsmittelmarke 53
8. Lebensmittelwaren an Schwarzarbeiter auf Lebensmittelmarke 19

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Anschlagtafeln verwiesen.

Voranmelden sind bis zum 15. Januar 1918:

- 1. Lebensmittelmarke 59 für Lebensmittel,
2. Lebensmittelmarke 60 für Kunststoffe,
3. weiße und blaue Nahrungsmittelmarke 47 für Grieß,
4. rote Nahrungsmittelmarke 47 für Halberzeugnisse.

6 Brand Kartoffeln.

Nach in der nächsten Woche bekommen wir 6 Pfd. Kartoffeln und die Schwarzarbeiter und Schwarzarbeiter erhalten die üblichen Zulagen.

Feuerungszulagen für städtische Arbeiter und Beamte.

Der Stadtvorordnetenversammlung, die am Donnerstag zummentritt, ist eine Vorlage ausgegangen, nach welcher einmalige Kriegs-Feuerungszulagen an städtische Arbeiter und Beamte in Höhe von zusammen 1 1/2 Millionen Mark bewilligt werden sollen. Es sollen erhalten:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes: Verheiratete Arbeiter 120 Mark, für jedes Kind 20, Ledige Arbeiter 80, Verheiratete Beamte 200, für jedes Kind 20, Ledige Beamte 150.

Für nur kurze Zeit Beschäftigte werden besondere Bestimmungen getroffen, sie sollen Teilbeträge erhalten.

Keine allgemeine Erhöhung der Gefangenen- und Vermögungs-Erhöhung.

Reichstagsabg. St. d. l. n. schreibt in seiner Militärkorrespondenz:

Unter bestimmten Voraussetzungen wird den Angehörigen Vermögter und Gefangener die Erhöhung ganz oder teilweise bezahlt. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob die Betroffenen nunmehr, nachdem die Erhöhung der Mannschaften erhöht wurde, Anspruch auf Gewährung der höheren Erhöhung haben. Das trifft nicht zu.

Im allgemeinen wird nur die frühere Erhöhung bezahlt, doch können die Divisionen in Fällen eines ganz besonderen Notstandes über die letztere gewährten Beträge bis zu dem Betrag der erhöhten Erhöhung hinausgehen. Dabei kann es sich aber nur um ganz besonders gelagerte Ausnahmefälle handeln. In der Regel gilt, daß höchstens der Erhöhungsbetrag gewährt werden kann, der vor dem 21. Dezember bezahlt worden ist.

Richtpreise für saure Gurken.

Vom Kriegsernährungsamt sind in Verbindung mit der Reichsheile für Gemüse und Obst Richtpreise für saure Gurken festgesetzt worden. Danach betragen die angemessenen Kleinhandelsverkaufspreise für das Stück:

Table with 3 columns: Sorte, I (5-10 Schod auf 1 Hektostonne), II (20 Pfg.), III (14 Schod auf 1 Hektostonne). Includes: Saure Gurken, Sächsische Gurken, Eisenur Gurken, Dübener Gurken, alle sonst. Sorten.

Seitliche Wettererscheinungen. Zeitweise scheint es, als seien die Mächte des Himmels ebenig außer Rand und Band gekommen, wie die der Erde. Der strengen Kälte am Donnerstag morgen war überraschend schnell wieder Tauwetter gefolgt, das bis Freitag mittag so forschritten war, daß die innere Stadt einen großen Teil von Matsch und Schmutz bildete, in den noch Regentropfen herabfielen. Blösiglich kurz nach 1 Uhr verbunkelte sich der Himmel, ein heftiger Graupel begann, Blitze luden auf, Donnerschläge folgten und bald waren wir im schönsten Wintergewitter, das mit einem stundenlangen Schneegestöber von fester Heftigkeit verbunden war. Das Thermometer fiel bei 5 Grad Wärme auf 4 Grad Kälte die Regenschicht hatte sich in einer Stunde in Eis und Schnee verwandelt. Und wie die Plafastanen fanden da wie richtige Schneemänner, Telegraphenrängen sahen aus wie Eismännern, die Stirnen der Straßenbahn waren mit blassen Schneewänden besetzt, und dort wankten trotz alledem unsere wackeren Straßenbahnführerinnen und -führer ihres schweren Amtes, genau so die Zeitungsträgerinnen und -träger, die bei dem furchtbaren Wetter von Haus zu Haus eilen oder den Käufer erwarten müssen. Und dann die Hausmutter! Wie oft werden sie, meist auch Frauen, den Winterlegen nach wegschicken müssen? Immer höher werden die Haufen, immer schmaler die Wege! Seit heute morgen schneit es wieder ununterbrochen und die Lage wird immer kritischer. Die Drahtverbindungen mit Berlin, Wien und anderen Orten sind fast alle unterbrochen. Der Sturm hat auch in den Breslauer Promenaden arg gewütet und an einigen Stellen starke Bäume umgelegt.

Einbruchdiebstahl. Am 9. Januar ist im Hause Schwerinstraße 2 ein Keller erbrochen und es sind daraus zwei Säcke, die gleich an Ort und Stelle abgedreht wurden, gestohlen worden. — In der Zeit vom Oktober bis Dezember vorigen Jahres ist einer Kaufmannswitwe, die verheiratet war, aus ihrer Wohnung Wirthschaftsgegenstände 155 mittels Einbruch eine Menge Kleider und Bänder im Werte von 700 Mark gestohlen worden. — In der Nacht zum 10. Januar wurde ein Stall in dem Grundstück Lohstraße 65 erbrochen und daraus ein rotes Pferd, drei weiße, zwei schwarze, fünf schwarze gelbe gepunktete Säbner, eine weiße und eine weißgelbe Ente und zwei Kaninchen entwendet.

Die Straßenbahn und die Haltestellen.

Die Verwaltung der städtischen Straßenbahn schreibt uns: Durch gelegentliche Betriebsstörungen kommt es jetzt häufiger als zu Friedenszeiten vor, daß Straßenbahnwagen derselben Linie sich einholen. Der erste Wagen hat dann große Verzögerung und wird an allen Haltestellen längere Zeit warten. Durch die große Zahl der Fahrgäste wird der Aufenthalt besonders lang und es besteht keine Möglichkeit, zu einer regelmäßigen Wagenfolge wieder zu kommen. Man fährt der nachfolgende Wagen ziemlich leer hinterher, ohne daß die bequemere Fahrgelage beachtet wird. Alles drängt auf den ersten Wagen, der unnötig beladen und aufgehalten wird.

Die Fahrmannschaft ist angewiesen, in solchen Fällen die Haltestellen zu durchfahren, an denen niemand absteigen will und zum Zeichen dafür das Schieb unter dem Vorderdach, fährt durch herabzulassen. Die Verwaltung bittet, die dadurch bedingte kurze Verzögerung der Wagen in den Kauf zu nehmen, damit baldigst der Allgemeinheit durch Wiederherstellung des Fahrplans gebietet wird.

Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß vor kurzem in Berlin die hintere Plattform eines Wagens während der Fahrt abbrach und es nur durch verhängnisvolle Umstände zu verhindern war, daß sich nicht ein sehr großes Unglück ereignete.

Auch in Breslau besteht diese Gefahr, wenn trotz aller Warnungen immer noch mehr Fahrgäste sich auf die Plattform drängen. Die Verwaltung mußte in einem derartigen Falle die Verantwortung ablehnen. Es würde zum Vorteil der bereits ausgereizten Fahrgäste dienen wenn sie die Schaffner bei der Zurückweisung von Ueberzahligen unterstützen.

Generalversammlung der Fabrikarbeiter. Sonntag, den 13. Januar, findet in den Union-Häusern, Reußstraße, die Generalversammlung des Fabrikarbeiterverbandes statt. Da sehr wichtige Punkte und auch die Neuwahlen der Ortsverwaltung auf der Tagesordnung stehen, ist es dringendste Pflicht eines jeden Mitgliedes, diese Versammlung zu besuchen. Die Versammlung wird pünktlich nachmittags 3 Uhr eröffnet. Die Verhandlung.

Vollvorstellung „Die Grille“. Willkür in allen Dingen für die Vorstellung, die am 15. d. Mts. im Thalia-Theater stattfindet, sind noch bis Montag, den 14. Januar, abends 7 Uhr, im Zimmer 30 des Gewerkschaftshauses zu haben.

Stadttheater. Heute abend 7 Uhr zum ersten Male in dieser Spielzeit: „Mignon“. Sämtliche Karten für diese Vorstellung sind bereits ausverkauft. Sonntag nachmittags 3 Uhr zum letzten Male: „Was Hans und Stele im Zauberwald erleben“; abends 7 Uhr: „Daniel und Gretel“. Vorher: Die Abreise. Montag abend 7 Uhr: „Die toten Augen“.

Lobe-Theater. Sonnabend und Sonntag nachmittags: „Liederbüchel“. Sonnabend und Sonntag abend: „Die beiden Seehunde“.

Thalia-Theater. Sonnabend und Sonntag nachmittags: „Rottkäppchen“. Sonnabend abend: „Die beiden Klingensberg“. Sonntag abend zum ersten Male neu einstudiert: „Die Grille“.

Schauspielhaus. Sonnabend und Sonntag: „Die Kose von Stambul“. Sonntag nachmittags: „Der liebe Bauer“. Montag: „Die Kose von Stambul“.

Reich-Theater. Morgen Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr Familienvorstellung (keine Preise) und abends 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen der vollständige Spielplan. Vorverkauf an der Theaterkasse von 11-1 Uhr.

Vittoria-Theater. Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen (Familienvorstellung) und abends 8 Uhr, in beiden Vorstellungen: „Herzlich willkommen“.

Theater d. M. - Societe Deutscher Koller. Sonntag 2 große Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr keine Preise, abends 8 Uhr.

Jeigarten. Sonntag zwei große Vorstellungen; nachmittags 3 1/2, abends 7 Uhr. In beiden Vorstellungen der große Spezialitäten-Entwurf. Im Januar: Damen-Blasorchester Anfang 4 Uhr.

Palmengarten. Sonntag: Großes Konzert der Dresdner Kapelle Anfang 4 Uhr.

Wirtshaus Dörfel. Abends 7 1/2 Uhr im gutdurchheizten Saal das reichhaltige Eröffnungs-Programm. Zum Schluß die große Prunkphantasie „Die Geierprinzessin“. Sonnabend und Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Große Extra-Kinder-Vorstellung. Auf allen Sitzplätzen hat jeder Erwachsene ein eigenes Kind frei; weitere Kinder halbe Preise.

Königliche Theater. Sonntag Lohes ist seit des „Maharajahs“ Tagen unbestreitbar und mit Recht der beliebteste Filmstar. In dem dreitägigen Kriminalroman „Der Mann ohne Gnade“, bietet er als Polizeikommissar Höchst eine darstellerische Glanzleistung, die nicht zu überbieten ist. Dazu das dreitägige Lustspiel „Gesucht ein Mann, der ein Mann ist.“

Edel-Theater. Nur noch bis Montag „Die Faust des Hiesigen“ 2. Teil.

Kurse zur Selbstanfertigung von Hausschuhen mit anschließenden Straßenschuhkursen

Vom 21. Januar ab finden wieder dreitägige Schuh-Kurse unter meiner Leitung im 9609

Kaufmannshelm, Schuhbrücke stat.

Preis } vormittags 10 - 12 Uhr 3.00 Mark pro nachmittags 4 - 6 " 2.00 Kursus } abends 7 1/2 - 9 1/2 " 1.50 "

Frau Agnes von Strom aus Miltachstr. 10.

Anmeldungen werden bei A. Fischer, Haarhandlung, Bischofstr. 3, entgegengenommen.

Dasselbst sind meine sämtlichen Schuhmuster zu haben.

Auf einer Schlittensfahrt Mittwoch abend, zwischen 10 u. 11 Uhr, vom Monopolhotel bis Hauptbahnhof

ein Tuffad

Im Schlitten geblieben, bzw. abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Metallhüttenwerke Schaefer & Schael, Lorenzstraße 13. 9619

Ein Waggon

Bunzlauer Topigeschirr Arbeiter-Frauen

Einzelverkauf eingetroffen. Fabrik-Niederlage

Sonnenstraße 25. 9609

Ämtliche Anzeigen.

Markenausgabe.

Von Montag, den 14., bis einschl. Sonnabend, den 19. Januar 1918 von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags werden in den drei Auktionsstellen A, B und C der folgenden Leihweise ausgeben:

Postmarken,
Buttermarken,
Kartoffelmarken,
Fleischmarken,
Fudermarken, Milchmarken, und die
Zusatzbrot- und Zusatzkartoffelmarken.

Zur Vermeidung aller Unklarheiten werden alle Haushaltungsvorstände auf, die ihren Haushalte zugehörigen Marken und Karten ausgeben. Dabei sind der Lebensmittelbezugschein, die Zusatzkarten und die jetzt gültigen Milchmarken vorzulegen. Die Abholungszeiten und Abholungsstellen sind an den Anschlagtafeln bekanntgegeben.

Für die künftige Ausgabe der Marken ist der Antrag der Bevölkerung nach Gruppen in Aussicht genommen. Die Einteilung nach Straßen und Häusern ist bereits für die jetzige Ausgabe erfolgt. Die jetzige Straßeneinteilung ist daher vielfach eine andere als bisher. Wir machen hierauf mit dem Ersuchen aufmerksam, auch der neuen Straßeneinteilung an den Anschlagtafeln genau den Abholungszeit und die Abholungsstelle feitzustellen. Die Gruppe, zu der jeder Haushalt künftig gehört, wird bei der jetzigen Ausgabe durch Stempelaustrich auf dem Lebensmittelbezugschein bemerkt werden.

Breslau 9. Januar 1918. 9571

Der Magistrat — Stadtverteilungsstelle.
Dr. Wagner.

Wichtig! Kartoffelknecht!

Von Montag, den 14. Januar 1918 ab erhält der Klein-
händler die Kartoffeln vom Großhändler zum Preise von
8.15 Mk. für den Zentner. Der Kleinhandelspreis von
9 Mk. für das Pfund wird dadurch nicht berührt.
Breslau, am 11. Januar 1918.

Stadtkartoffelstelle.

Junfer. 9584

Für Aufsichtsdienste, aber mitarbeitend, werden

einige Gärtner

oder mit gärtnerischen Arbeiten
gut vertraute Leute gesucht.

Antritt spätestens 1. Februar. 9514

Verwaltung der städtischen Friedhöfe, Oswikerstraße.

Tüchtige Automobil-Reparateure,

Schmiede, Schlosser

sowie einige junge Arbeitsburschen

sofort gesucht. 9511

Adlerwerke, Taubentzenstrasse 4.

Laufburschen

welche Radfahrer sein müssen, können sich melden.

Oscar Heinemann Nachf. Gebrüder Thieme,
Kruhlstraße 19. 9590

Kontoristin,

tüchtige Rechnerin, für Rederei-Kontor, wird zum baldigen
Antritt gesucht. 9614

Werderstraße 33.

50 kräft. Arbeitsburschen

suchen Arbeit. 9600

Städt. Arbeitsamt

Gartenstraße 3
18-11 Uhr, Tel. 4361.

Nachm. - Mädchen

oder Bekleidung, sauber und
ordentlich, sofort gesucht.
Knothe, Gelehrter 149, I.

Kauf

zu höchsten Preisen

Zithern, Sprechapparate u
andere Musikwerke.

Musikhaus Albert Jeske

Friedrich-Wilhelmstr. 89
Tel. 7209 20

Altertümer

Edel. Feinab. Mädchen u. Junge. Briefe,
gl. 8-11 Mann, Treibergplatz 3, II. 9577

Maschinenschreibarbeiten

Rechnungsarbeiten etc.
Verf. bei Hohenstraße 15, II. 9613

Kleine Wohnung

13, 15, 22 Mk.
für 2 Personen, beheizt,
Mühlbergstraße 32, Bräuhofstr. 9603

Schröder, am Kreuzberg 1001

Verband der Sattler und Portefeuilier

Dienstag, den 15. Januar, abends 7/8 Uhr:

General-Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11

Zugordnung.

1. Abrechnung über das IV. Quartal 1917 u. Jahresbericht

2. Renewal des Vorstandes und der Schlichtungskommission.

3. Gewerkschaftliches.

Zehnjähriges Ereignis erwünscht.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Breslau.

Montag, den 14. Januar d. J., abends 8 Uhr,
im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17:

Klempner-Versammlung.

Wichtige Tagesordnung.

Für laden alle unsere Mitglieder hierzu ein- und er
warten zahlreicher Besuch.

Die Frauen der Mitglieder sind gleichfalls gern gesehen.

Die Verhandlungen.

Für
Wohnungs-Einrichtungen:

Teppiche
Gardinen, Stores,
Bekleidungen, Möbelstoffe,
Tisch- u. Diwanddecken,
Läufer, Portieren,
Bettvorlag., Brücken,
Rissen usw.

V. Martin
Schweidnitzstraße 1
Ecke Ring. 9506

Ansichtskarten
billig!

100 Ansichtskarten 2.00 Mk.
100 Souvenir-Postkarten 4.00
100 postf. Souvenir-Postkarten 3.00
50 alte Briefe 3.50
100 Briefe u. Postk. 1.00
Brosch. Marder, Breslau I. 73.

Nagel- u. Fußpflege
Verlan' von Leibnizstr. 9429
Frau E. Krumpel, Feichstr 26, I.

Freie Religionsgemeinde,
Schweidnitzstr. 11 16.
Sonntags, den 13. u. 18. nachm. 5/6 Uhr:
Pred. Dr. H. Uhr. Thema: Was die freie
Religion einer Schicksalsfrage? Sonntag,
den 22. u. 29. Januar: Gemeindefeierabend.
Pred. Dr. H. Uhr. 9583
Die freireligiöse Bekennnisfrage.

Gausvereinigung
besucht Schreiner, Malerstraße 25, I.
Es werden 2 Zimmer, parterre, Grund-
und Boden mit Parquets. 9588

Gausvereinigung
zum baldigen Antritt zu vergeben.
Wohnung täglich von 4 Uhr ab
Friedenstraße 1, I. Stad, links.

Messing
G.m.b.H. G.m.b.H.
Schmiedebrücke

Lebensmittel
Kümmelöl
Puddingpulver
Aroma, Van-
Saucerpulver
Anti-Brostee
Zimt-Aroma
Backpulver
je 3 Pack 25

Kuchengewürz
Lorbeerblätter
Vanillin-Aroma
Rote-G-Streus
Zimt-Aroma
Backpulver
mit Mandel-
geschmack
je 3 Pack 40

Lebensmittel
Kardamom
Paprika
Gewürzbohnen
Macrisblüte
Gastr. Pfeffer
Span. Pfeffer
Fischgewürz
je 3 Pack 55

Schlummer-
Punsch, geschl.
1/2 Lt.-
Flasche 2.55

Wermul-
Frucht-Wein
1/2 Lt.-
Flasche 3.40

Porzellan

porzell. - Kaffeeteller, bunt bemalt Stück 75, 45
porzell. - Tassen mit
buntem Randmuster Paar
porz. - Tassen m. Goldr. P.
porzell. - Butterdosen
bunt bemalt, Stück 145
porzell. - Kaffeekannen
bunt bemalt, Stück
porzell. - Milchtöpfe
bunt bemalt, Stück
porzell. - Milchtöpfe
bunt bemalt, Satz 6 St. 4,65
Gemüsetonnen bunt St.

Weißes Porzellan-Geschirr
mit kleinen Fehlern.

Teckannen, groß, Stück 95
Teckannen, mittel, Stück 85
Teckannen, klein, Stück 42
Salattieren, groß, Stück 95
Salattieren, mittel, Stück 85
Salattieren, klein, Stück 75
Terrinen, Stück 2,95
Gemüsetonnen, Stück 28
Leuchter, Stück 58
Kaffeekannen, groß, Stück 95
Kaffeekannen, mittel, Stück 85
Kaffeekannen, klein, St. 68
Zuckerdosen, Stück 35
Butterdosen, Stück 68
Milchtöpfe, groß, Stück 85
Milchtöpfe, mittel, Stück 75
Milchtöpfe, klein, Stück 68
Kuchenteller, Stück 15
Kaffeeteller, Stück 15
Obertassen, Stück 12
Untertassen, Stück 12
Essteller, Fach, Stück 35
Ausschneidmesser, Stück 32
Kampotteller, Stück 28

Emaillie-Geschirr
mit kleinen Fehlern

Wasserkannen 8 Liter 6 Liter
Stück 4,85, 4,25
Schafferkannen, 2 Lt. 1 Lt.
Stück 2,95, 1,50
Stück 2,65, 2,75
Nabe 1 Liter, 1/2 Liter
65 48
Essteller, Stück 38
Butterdosen, Stück 1,45
Maschinenstöpfe 12 11 9cm
Stück 58 58 48

Schreibwaren

25 Bogen Leinen und
25 Stück Kuverts mit
Seidenfäden, 1,75
10 St. Effend. Billethart. 45
15 St. Postkarten 18
20 St. Paket-Adressen 20
25 St. Leinen-Kartenbriefe 95
100 St. weißes Papier-Per-
vietten m. grav. Rand 2,95
12 Fächertafeln 8 Bl. stark 15
Taschenkalender 1918 St. 18
Schreib-Tisch-Umlage-
kalender 22 25
Große Kontobücher St. 45

Stahl-Sohlenschoener
für feines leichtes Schuh-
werk auf Karten. Karte 18

Leder-Sohlenschoener
gute Qualität, in Beutel
mit Stiften. Beutel 68

Metall-Sohlenschoener
mit glatter, matter Kappe
50 Stück im Beutel. 28

Holz-Halbsohlen System Wieland
beweglich, mit wasserdichter Unterlage, zum
Selbstbesohlen

Gr. 23-26 27-30 31-34 35-39 40-43 44-47
70 75 90 105 110 125

Ganze Holzsohlen
aus gutem Holz, sehr saubere Verarbeitung

Gr. 25-26 27-30 31-35 36-43 44-45
115 125 135 180 210

**Nicht der Besitz von Gold und
Juwelen, sondern das Bewusstsein
mit seinem Schweiß dem Vaterlande
geholfen zu haben, vermag zu
ehren und zu befriedigen.**

Selbst
der münderbemittelten Bevölkerung und den
heimkehrenden Kriegern durch Ablieferung
getragener Uniformen, Kleidungsstücke, Wäsche-
stücke und Schuhwaren

Altbefleidungsstelle Ring 48
Annahme werktäglich von 10-1 und 4-5 Uhr.
Sonnabend nachmittags geschlossen.

Brennerel-Ausschank
„Im Krug vom grünen Kranze“
Festwache 1905. Nordstr. 34a. Festwache 1901.

Jeden Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr an:
Unterhaltungskonzert

Ausschank von vorzüglichem Glimmer, Glas 20 Pf.
Gibwein aus feinstem Bordeaux, 0 u. 1.20 Mk.
Kognak, Rum, Liköre.
Portwein, Madeira, Malaga, Bordeaux- und Ungarwein
in Gläsern, Karaffen und Flaschen. 9575

Ausschank von erstklassigem Schottisch-Bier.
Angenehmes Familien-lokal. — Richard-Linnemann.

Die Lehrstellenvermittlung
des Jungbauernvereins zu Breslau,
Brannenstraße 20, Fernruf 9295

vermittelt unentgeltlich Jugendlichen Anaben und
Mädchen Lehrstellen in sämtlicher Gewerbe- und Berufen.
Diese Lehrstellen sind in großer Zahl gemeldet.
Jungen und Mädchen werden dringend empfohlen, die
Gegens gelehrten Berufen anzustreben.

Gastwirtschaft und Garten **Kriegerheim** **Bellotel-**
und Garten **straße 6**

Sonntag: Freikonzert.

Warme Rossfleischspiesen in großer Auswahl.
Es ladet ergebend ein 9629 Max Hermann.

Nach mehrjähriger Assistenzfähigkeit an der inneren
und gynäkologischen Abteilung des Kaiserlichen israelitischen
Krankenhaus habe ich mich hierüber als 9566

praktische Aertzin
niedergelassen und habe Sprechstunden:

Wochentags vormittags 8-9 Uhr
nachmittags 3-4
Sonntags 10-11

Dr. med. Malwine Heinemann
Palaststraße 15, I. Telefon 3524, Seitenstelle.

„Zum Schifferheim“, Bildhau 24.
Sonnabend und Sonntag:
Küchenabteilung **Täglich warme Hühnerspießen**
von 5 bis 10 Uhr abends
Es ladet ergebend ein W. Klien.

Trauer-Kleider
Kostüme | für Mann | Röcke
Blusen | für Frauen | Hüte

M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7-10. 923

Taschenlampen-Vertrieb
Breslau, nur Schmiedebrücke 43
Beste Erzeugnisse. — Große Auswahl.
Sehr billige Preise. — Kriegerfrauen 10% Rabatt.
Für Wiederverkäufer.

Beste Erzeugnisse für in Batterien, Brennstoffen,
Brennstoffen, Brennstoffen, Brennstoffen, Brennstoffen,
Leuchte und Ersatzteile. — Ecke Auer-Brücke.

Vulkanfibre 3 1/2 mm
schwarze
Kreitzschmar & Comp.
Breslau, Schmiedebrücke 43/44.

Wenn Buchstaben schwimmen
und das Lesen Ihnen schwer fällt,
kommen Sie zu mir. 9201

Optiker Garai, Albrechtsstr. 3.

Klempner-Versammlung.
Wichtige Tagesordnung.
Für laden alle unsere Mitglieder hierzu ein- und er
warten zahlreicher Besuch.
Die Frauen der Mitglieder sind gleichfalls gern gesehen.
Die Verhandlungen.